

Editorial

Der Fortschritt ist eine Schnecke – und zwar wieder einmal eine, die in ihr Haus zurückkriecht. Da schien es so, als könnte – nach Jahrzehnten parlamentarischen Bedenkenträgertums – die Beseitigung eines anachronistischen Zustandes vermeldet werden, nämlich dem, daß Ehemänner (rein rechtlich) das sexuelle Selbstbestimmungsrecht ihrer Frauen nicht vergewaltigen können. Nun könnte uns dieses allseits leidige Thema doch noch länger erhalten bleiben. Und das käme dann so: Zwar hat der Bundestag eine Gesetzesänderung beschlossen, die die Gleichbehandlung ehelicher und außerehelicher Vergewaltigung vorsieht. Allerdings mit einer unseligen Amnestie für eheliche Vergewaltiger, die ihre Frauen dazu bewegen können, der staatlichen Strafverfolgung zu widersprechen. Demgegenüber hat der Vermittlungsausschuß vorgeschlagen, die Reform ohne das umstrittene Widerspruchsrecht in Kraft treten zu lassen. Dieser Vorschlag liegt nun wieder beim Bundestag. Der hatte dieses Ansinnen (mit den Stimmen zweier Frauen aus der Koalition – Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Irmgard Schwaetzer) schon einmal abschlägig beschieden – und wird es wohl wieder tun. Dann geht das Ganze wieder an den Bundesrat. Dort – so ist zu hören – könnte es sogar eine 2/3 Mehrheit gegen das Gesetz geben. In diesem Fall bedürfte auch der Bundestag einer 2/3 Mehrheit, um den Einspruch zu überstimmen – dann aber gäbe es gar kein Gesetz – alles bliebe bis auf weiteres wie es ist.

Deshalb befassen wir uns in diesem Heft nochmals mit dem koalitionsären Reformentwurf (Monika Gerstendörfer und Theresia Degener) und den Alternativen zur Widerspruchsregelung (Petra Velten).

Die STREIT-Redakteurinnen

STREIT – Feministische Rechtszeitschrift

Herausgegeben vom Verein „Frauen streiten für ihr Recht e.V.“, Frankfurt am Main

Der Verein ist gemeinnützig. Steuerabzugsfähige Spenden werden erbeten auf das Konto Nr. 638-37-600, Postbank Frankfurt am Main, BLZ 500 100 60.

Redaktionsadressen:

Hamburg/Schleswig-Holstein: Susanne Pötz-Neuburger, Thielenstr. 8a, 21109 Hamburg

Bremen: Jutta Bahr-Jendges, Osterdeich 13, 28203 Bremen

Berlin/Brandenburg: Alexandra Goy, Bayerischer Platz 7, 10799 Berlin

Niedersachsen: Heike Dieball, Bergfeldstr. 33, 31199 Dieckholzen/Hildesheim

Nordrhein-Westfalen: Malin Bode, Alleestr. 24, 44793 Bochum

Saarland: Dr. Dagmar Oberlies, Kurhessenstr. 106, 60431 Frankfurt am Main

Rheinland-Pfalz: Claudia Burgsmüller, Adelheidstr. 63, 65185 Wiesbaden

Frankfurt/Nordhessen: Waltraud Kühn, Hausener Weg 92, 60489 Frankfurt am Main

Südhessen/Baden: Barbara Schoen, Magdalenenstr. 17, 64289 Darmstadt

Württemberg: Elisabeth Riedinger, Konrad-Adenauer-Str. 33, 72762 Reutlingen

Bayern: Jutta Bartling, Rumfordstr. 5/V, 80469 München

Redakteurinnen:

Ass. Dr. Susanne Baer, L.L.M., Berlin; RAin und Notarin Jutta Bahr-Jendges, Bremen; RAin Jutta Bartels, Münster;

RAin Jutta Bartling, München; RAin Malin Bode, Bochum; RAin Ulrike Breil, Dortmund; RAin Claudia Burgsmüller,

Wiesbaden; Ass. Heike Dieball, Dieckholzen/Hildesheim; RAin Martina Flack, Essen; Dr. Sibylla Flügge, Professorin FH,

Frankfurt am Main; RAin und Notarin Alexandra Goy, Berlin; Sabine Heinke, Bremen, z.Z. Karlsruhe; RAin Waltraud Kühn,

Frankfurt am Main; Dr. Dagmar Oberlies, Professorin FH, Frankfurt am Main; RAin Susanne Pötz-Neuburger, Hamburg;

RAin Elisabeth Riedinger, Reutlingen; Ass. Anita Roggen, Hamburg; RAin und Notarin Barbara Schoen, Darmstadt;

Ass. Sabine Scholz, Flensburg; RAin Ute Stöcklein, Nürnberg.

Mitarbeiterinnen dieses Heftes:

Dr. Theresia Degener, wiss. Mitarb. am FB Rechtswiss. der Universität Frankfurt/Main; Dipl.-Psych. Monika Gerstendörfer,

Metzingen – Terre des Femmes e.V. Tübingen; Ass. Anna Hochreuter, Bochum; Ass. Iris Kugler, Wien; RAin Christine Roth,

Nürnberg; Prof. Dr. Monika Schlachter, Uni Jena; RAin Heidrun Sorgalla, Krefeld; Dr. Petra Velten, wiss. Mitarb. am Institut

für Kriminalwissenschaften der Universität Münster.

© 1996. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und Quellennachweis.

Satz: Dienst & Klapproth, Frankfurt am Main

Druck: Köllner, Bremen

ISSN 0175-4467

STREIT erscheint 4 mal jährlich

Bezugsbedingungen: Einzelhefte DM 14,- zzgl. DM 3,- Porto und Versandkostenanteil.

Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere vier Hefte, wenn es nicht nach Erhalt des dritten Heftes gekündigt wird.

Bezugsanschrift: Sabine Heinke, Wyckstr. 8, 28213 Bremen, Fax: 04 21 / 223 97 19

Konto: Frauen streiten für ihr Recht e.V., Postbank Frankfurt am Main, Nr. 638-37-600, BLZ 500 100 60.